

**Hausgottesdienst am Sonntag Kantate**  
**10. Mai 2020**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

**Einleitung zum Sonntag Kantate**

Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja.

*Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.*

Gründe gibt es genug, immer wieder zu verstummen, zu schweigen, nicht mehr zu singen. Aber wir sind berührt von der Botschaft der Auferstehung zum Leben in dieser Welt vielfältiger Tode. Wir feiern die Einladung zur weltweiten Gemeinschaft als Schwestern und Brüder in dieser Welt der Bedrohung menschlichen Lebens. Wir besingen die Chance zu Vergebung in dieser Welt voll Sünde und Schuld.

Gott lege selbst sein Lied in uns, das gegen die Nacht ansingt durch das Dunkel hindurch: das Lied von seiner Barmherzigkeit, das Lied, das immer neu davon singt, wie er kommt, die Erde zurecht zu bringen.

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied    Denn wo zwei oder drei CoSi 299**

Refrain: Denn wo zwei oder in deinem Namen versammelt, da bist du Herr mitten unter uns.

1 Herr, in unserer Zeit sind sehr viele so weit von dir weg und der Glaube fällt schwer. Du allein bist das Licht, das die Dunkelheit bricht, so erbarme dich unser, o Herr.

2 Heut kann niemand allein ohne Bruder mehr sein, der im Glauben ihn trägt und erhält. Darum schenk uns die Kraft, welche Einigkeit schafft als ein Zeugnis für uns und die Welt.

3 Weil du unter uns bist, unser Herr Jesu Christ, so singt deine Gemeinde ihr Lied. Und das Lied von der Nacht, die zum Tag du gemacht; Brüder, Schwestern singt freudig es mit.

## **Rüstgebet**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Gottes große Geduld und Güte lässt uns erkennen, wie sehr wir uns aufreiben im Geschäft unserer Tage. Und unser Herz drohen wir darüber zu verlieren. Ruhelos, unbarmherzig, getrieben und andere treibend finden wir nicht mehr das menschliche Maß. Fragend und ratlos, demütig und suchend kommen wir zu Gott und bitten um seine Gnade:

*Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.*

Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. (2. Kor 5,20) Wir dürfen gewiss sein: Der barmherzige Gott hat sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch dessen Kreuz und Auferstehung die Herrschaft von Schuld und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft. Amen.

## **Psalmgebet (Introitus - ELKG 039)**

Singet dem HERRN ein neues Lied, Halle- | luja, \*  
denn er tut Wunder, | Halleluja.

Psalm 98,1a

Er schafft Heil mit seiner | Rechten \*  
und mit seinem | heiligen Arme.

Der HERR läßt sein Heil kund- | werden; \*  
vor den Völkern macht er seine Ge- | rechtigkeit offenbar.

Jauchzet dem HERRN, | alle Welt, \*  
singet, | rühmet und lobet!

Lobet den HERRN mit | Harfen, \*  
mit Harfen | und mit Saitenspiel!

Mit Trompeten und Po- | saunen \*  
jauchzet vor dem | HERRN, dem König!

Psalm 98,1b-2.4-6

Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

## **Kyrie**

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!  
Christe eleison! Christe erbarme dich!  
Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

## **Gloria (ELKG 131 / EG 179):**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

## **Gebet des Tages**

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, Du bist uns nahe und ziehst bei uns ein. Dafür loben wir Dich. Dein Heiliger Geist erfülle unseren Leib und unsere Seele mit Deiner Liebe, Barmherzigkeit und Güte. Ermutige uns, aus der Barmherzigkeit zu leben und unser Leben zu gestalten. Öffne unsere Sinne und Hände für Menschen, die Deiner Barmherzigkeit bedürfen. Durch Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)**

### **Die Epistel steht im Brief an die Kolosser im 3. Kapitel.**

12 So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; 13 und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! 14 Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 15 Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. 16 Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. 17 Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Kolosser 3,12-17

## **Hallelujaverse:**

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja  
Jauchzet Gott alle Lande!

Lobsinget zur Ehre seines Namens, rühmet ihn herrlich.

Psalm 66,1.2

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Der Herr ist auferstanden, \* er ist wahrhaftig auferstanden

Lukas 24,6.34

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

## **Lied Lobpreiset unsern Gott, singet ihm ein neues Lied CoSi 80**

1. Lobpreiset unsern Gott, singet ihm ein neues Lied, der uns aus aller Not in seine Liebe rief!

Refrain: Freuet euch, ich komm mit Macht und Herrlichkeit. Blicket auf und glaubt, mein Tag ist nicht mehr weit. Ich komm.

2. Er hat uns selbst gesagt: Der Vater hat euch lieb. Darum seid unverzagt, stellt euch auf meinen Sieg.

3. Wer meiner Kraft vertraut, wird meine Wunder sehn, und meine Herrlichkeit wird allezeit mit ihm gehn.

4. In der Welt, da habt ihr Angst, doch ich habe sie besiegt! Wer meinem Namen traut, der ist es, der mich liebt.

5. Meine Freude sei mit Euch, auch in Dunkelheit und Streit. Und meine Siegesmacht führt euch in Herrlichkeit.

## **Lesung aus dem Evangelium**

### **Das Evangelium zum Sonntag Kantate lesen wir bei Matthäus im 11. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre!

25 Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. 26 Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. 27 Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. 28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. 29 Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. 30 Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Matthaus 11,25-30

Lob sei Dir, o Christe!

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,  
Schöpfer Himmels und der Erden.  
Und an Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
der empfangen ist vom Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuziget, gestorben und begraben,  
niedergefahren zur Hölle,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahnen gen Himmel,  
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dannen er kommen wird,  
zu richten die Lebendigen und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.  
Amen

## **Lied    Zu dieser österlichen Zeit ELKG 434**

1 Zu dieser österlichen Zeit lass fahren alle Traurigkeit, ihr mühseligen Sünder. Gott hat getan groß Wunder. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

2 Der Herre Jesus ist erweckt, der für uns in den Tod gestreckt. Die Sünd ist weggenommen, Gerechtigkeit ist kommen. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3 Zerstöret ist des Teufels Macht, göttlicher Friede wiederbracht. Des großen Sieges wegen sollen wir ewig leben. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4 Gelobet sei der Herre Christ. Sein Auferstehung unser ist nach des Vaters Gefallen. Sein Geist sei mit uns allen. Sprecht im Glauben mit Freuden Ja und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja.

## **Predigt zu Apostelgeschichte 16,23-34**

(Fesseln, die das Leben einschnüren - Lieder - erste Schritte zur Befreiung)

23 Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Kerkermeister, sie gut zu bewachen. 24 Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block. 25 Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. 26 Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab. 27 Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf auffuhr und sah die Türen des Gefängnisses offen stehen, zog er das Schwert und wollte sich selbst töten; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen. 28 Paulus aber rief laut: Tu dir nichts an; denn wir sind alle hier! 29 Der aber forderte ein Licht und stürzte hinein und fiel zitternd Paulus und Silas zu Füßen. 30 Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? 31 Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig! 32 Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren. 33 Und er nahm sie zu sich in derselben Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen. Und er ließ sich und alle die Seinen sogleich taufen 34 und führte sie in sein Haus und bereitete ihnen den Tisch und freute sich mit seinem ganzen Hause, dass er zum Glauben an Gott gekommen war.

Liebe Gemeinde!

„Heinrich, der Wagen bricht.“  
„Nein, Herr, der Wagen nicht,  
es ist ein Band von meinem Herzen,  
das da lag in großen Schmerzen ...“<sup>1</sup>

Das Bild vom „Eisernen Heinrich“ aus dem Märchen „Der Froschkönig“ schildert, was mit einem Menschen geschieht, der einen großen Verlust erlebt hat. Er legt ein „eisernes Band“ um sein Herz, um weiterleben zu können. Wie ein Gefangener seines Traumas geht er durchs Leben und sehnt sich danach, dass dieser Schrecken endlich von ihm abfällt.

Menschen, die Furchtbares durchgemacht haben, wissen sich oft nicht anders zu helfen. Sie schützen sich durch eine harte Umhüllung. Eine Art Panzer, der sie davor bewahrt, weiter verletzt zu werden. Sie werden hart oder böse oder verhalten sich auf andere Weise unpassend, irgendwie „anders“. Traumatisierte Menschen, zum Beispiel diejenigen, die schwere Kriege erlebt haben, aber auch solche, die als Kinder misshandelt oder missbraucht wurden, zeigen Erscheinungen dieser Art.

Gelegentlich kann man ganze Familien in solch einem Zustand erleben. Beispielsweise, wenn der Selbstmord eines Familienmitglieds oder ein Unfalltod das ganze

---

<sup>1</sup> „Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich“ Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm (KHM 1)

Beziehungsgefüge durcheinandergebracht hat. Und auch größere menschliche Strukturen, ja ganze Institutionen können den Eindruck erwecken, es läge ein „Band“ um ihr Herz, um das, was sie lebendig und wach in der Welt sein lässt.

Wie finden wir aus solchen Zwängen hinaus? Gibt es Möglichkeiten, solche Ketten zu lösen, bis sie abspringen wie die eisernen Bänder um das Herz von Heinrich?

In der Apostelgeschichte sind Geschichten aus den Erfahrungen der frühen christlichen Gemeinden gesammelt. Auf diese Weise wollen sie etwas von dem vermitteln, was die ersten Christen als die Quelle einer großen Befreiung erlebten: Der Glaube an den Auferstandenen, an Jesus Christus, kann von Mächten des Todes und der Erstarrung befreien. Er kann „Berge versetzen“ (Matthäus 17,20) und Fesseln sprengen.

Nun sind Zustände des „Gefangenseins“ ja nicht immer für alle Beteiligten ein Nachteil. Mehr noch: Oft gibt es Menschen, die ein Interesse daran haben, dass jemand oder auch eine ganze Gruppe unfrei bleibt, gefangen gehalten wird. Das gilt manchmal auch für ganze Menschengruppen, die man durch äußeren Zwang oder Abhängigkeit bindet, wie es etwas im Fall von Sklavenarbeit geschieht.

Wer solchen Menschen zur Freiheit verhilft, handelt sich gelegentlich schweren Ärger ein. Genauso wie Paulus und Silas.

Im Namen Jesu hatte Paulus einer Frau einen bösen Geist ausgetrieben, der es ihr ermöglicht hatte, die Zukunft vorher zu sagen. Und genau davon hatten in Philippi einige Geschäftsleute nicht gerade schlecht gelebt. Sie hatten in den Wahrsagefähigkeiten dieses Mädchens eine lukrative Einnahmequelle entdeckt. Aber damit war es nun vorüber. Und so zettelten diese Herrschaften, denen die Geldquelle genommen worden war, einen „kurzen Prozess“ gegen Paulus und Silas an.

Die Ursache für die Einkerkерung in einem finsternen Verließ im Hochsicherheitstrakt der JVA von Philippi, war also eine Anklage wegen Geschäftsschädigung. Mit den Menschenrechten war es damals nicht weit her. So wurden die beiden kurzerhand ohne Verhandlung vom Gefängniswärter mit Stöcken verprügelt und landeten in der Abteilung „Sicherheitsverwahrung“ - erhöhtes Risiko!

Nun endet dies allerdings nicht einfach in Jammern und Stöhnen, Heulen und Zähneklappern, sondern mündet eher in ein: „Konzert im Knast“, mit einem A Chapella Duett. Musik im Gefängnis ist auch heutzutage nicht gänzlich unbekannt.<sup>2</sup>

Aber das nicht für die Gefangenen, sondern von den Gefangenen gesungen wird, das ist dann doch eher ungewöhnlich. An solch einem Ort kann einem eher das Singen im Halse steckenbleiben. Denn sie liegen ja mit blutig geschlagenen Rücken in der Zelle - übel zugerichtet - mit Händen und Füßen in einem Holzblock festgeklemmt - in einem

---

<sup>2</sup> Vom berühmten „Jailhouse Rock“ sang einst Elvis (1958). Jonny Cash gab 1969 ein Konzert im Staatsgefängnis in St. Quentin, mit Todeskandidaten im Publikum. Auch Udo Lindenberg ist schon einmal im Gefängnis aufgetreten.

feuchten, stickigen und stinkenden Keller ohne Licht - verfaultes Stroh, keine Latrine, Ratten und Mäuse.

Aber trotzdem stimmen die beiden Tenöre, dort zur Nacht ihre Lieder an. Sie halten sich nicht an nächtliche Ruhezeiten. Es schlägt Mitternacht. Für sie nicht Geisterstunde, sondern Gebetsstunde. Nicht die Not, sondern die Zuversicht, lässt sie beten und singen. Das Lob Gottes dringt durch die Mauern des Gefängnisses. Dort, wo Trübsal und Elend zu Hause sind, verbreitet sich die Zuversicht, dass Gott da ist, auch hier, wo alles gottverlassen scheint.

Wie kann man eigentlich dem lieben Gott dafür danken, dass man wegen ihm im Gefängnis ist? Dass man wegen ihm leiden muss, verspottet - gefoltert wird? Dass man krank ist? Dass man arbeitslos wurde? Dass Menschen arm sind?

Wenn man schon oft andere Menschen nicht gebührend lobt für das was sie einem Gutes tun - kann man dann Gott für die Unzulänglichkeiten, für die Unannehmlichkeiten, für das Elend loben?

Ich weiß nicht, wo dein Leben manchmal wie mit einem eisernen Band umschnürt ist oder auf Eis gelegt wird, in einer Sackgasse oder in einem Gefängnis endet., durch Krankheit oder andere Lebensumstände, ob in der Schule, in Studium, auf der Arbeit, in der Familie, in der Freundschaft, oder ganz woanders.

Ich glaube, ich brauche uns nicht zu sagen, wie man sich da fühlt, wenn man missmutig dreinschaut. Die Eisenketten und das dunkle Loch in Philippi, das sind ja nur Details, die übertragen werden können auf andere, durchaus vergleichbare Lebensumstände. Wie in Ketten gelegt, wie in ein Loch gesperrt, so kommt man sich manchmal vor, und schon befindet man sich in der Gesellschaft von Paulus und Silas.

Wichtig wird mir an dieser Kerkerhaft des Paulus und Silas, dass jemand auch heute noch Mut bekommen darf, die Gefängnisse und Tiefen des eigenen Lebens nur als einen vorläufigen Aufenthaltsort anzusehen. Wichtig ist, ob man seinem Glauben und seiner Fröhlichkeit etwas zutraut. Wichtig ist, ob man Gott für das eigene Leben überhaupt etwas zutraut.

Der Glaube ist eine große Zumutung: Gott mutet uns Schweres zu, Unverständliches, es zu ertragen. Aber es gibt einen wunderschönen Satz: „Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“

Mitten in der Nacht singen Paulus und Silas ihr Gotteslob. Mitten in der Nacht ein Erdbeben, das die Fesseln und Türen öffnet, die Mauern aber stehen lässt. Mitten in der Nacht befreite Gefangene, die nun nicht türmen. Mitten in der Nacht ein verstörter Gefängnisaufseher, wahrscheinlich einer, der sich ansonsten aufs Quälen und Foltern verstand. Mit seinem ganzen Umfeld, mit seinem ganzen Haus wird er frei vom Kreislauf des Anklagens, Folterns, Quälens, Verurteilens, Einsperrens, Bewachens. Er kann frei



werden, weil Paulus und Silas nicht türmen, sondern bei ihm bleiben. Er „lernt, ihr Lied zu singen“. Denn er spürt die Liebe seiner Opfer, die Kraft ihres Glaubens.

Liebe Gemeinde, was sich ereignet, ist ein Wunder im Wunder: Nicht nur das Erdbeben, von dem berichtet wird, sondern auch dieses Beten und Lobsingens ist gegen allen Verstand. Und es wäre fatal, müssten wir Gottes Wort so anwenden, dass eben dies geboten wäre: auch in dunkelster Nacht, in schlimmstem Leid noch Loblieder zu singen. Hier ist nicht Gebot, hier ist Wunder Gottes. Und wenn wir eingeladen sind, das Beten schon vor der Not zu lernen, damit es sich in ihr bewährt, dann kann das auch ein Klagen und Bitten sein.

Ich stelle mir vor, wie Paulus und Silas im Gefängnis ihre gesungenen Gebete durch die Mauern wandern ließen. Wie sie die Herzen der geschlagenen und getretenen Mitgefangenen mit einzelnen Wortfetzen und Melodien berührten. Wie sie ihnen Trost und Freiheit schenkten und Stimme verliehen inmitten aller trostlosen, gefangenen Dunkelheit.

Zweierlei unterscheidet die schöpferische Kraft gesungener Gebete eben doch von der Wirkungsmacht vieler anderer Lieder: Sie bleiben nicht beim Menschen selbst stehen, sie wenden sich zu Gott. Und: Sie kehren mit offenen Armen zum Menschen zurück.

Gesungene Gebete besingen alles, was andere Lieder auch besingen: die Liebe, den Tod, die Sehnsucht, aber sie bleiben nicht in der Selbstschau, sondern schicken das Gebet mit aufsteigenden Tönen himmelwärts, legen alles Schöne und Missliche, was Menschen erleben, in die segnenden Hände Gottes.

Gesungene Gebete nehmen die Kraft zum Weiterleben nicht aus sich selbst. Gesungene Gebete wie einst die Psalmen wenden sich auffordernd an Gott, umgarnen ihn zunächst mit Lob und schönsten Melodien, erinnern ihn so an seinen Schöpfungsgesang und an seine uralten Versprechen in immer wiederkehrenden Refrains; gesungene Gebete bauen ganz persönliche Brücken zu Gott.

Das Evangelium sucht sich und findet seinen Weg zur Rettung der Menschen. Auch und gerade an Orten, bei denen vieles dagegenspricht. Wo die Freiheit sehr begrenzt ist. Wo die Bewegung massiv eingeschränkt ist. Wo sogar das Recht, öffentlich zu reden, stark beschnitten ist. Singen und Beten macht die Gewissheit hörbar, dass Gegenwärtiges und Zukünftiges im Machtbereich des Auferstandenen Christus liegen.

Die Botschaft des Lebens ist auferstanden, als Jesus Christus vom Tod auferweckt wurde. Er hat den Tod durchlitten und besiegt. Das Dunkel und die Kälte des Grabes konnten ihn nicht bezwingen und festhalten. Das Evangelium ist am Ostermorgen ans Licht gekommen. Nun gilt es! Und herrscht es! Auch und gerade an den Stellen, wo man es augenscheinlich am meisten vermisst und am wenigsten vermutet.

Ein Segen ist es auch für unseren Glauben, dass es gute Lieder gibt. Und es ist noch besser, sie nicht nur zu hören, sondern sie selbst zu singen. Sie helfen uns in unserer Sprachlosigkeit. Denn „Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.“  
Amen.

(Michael Hüstebeck)

## **Lied Sollt ich meinem Gott nicht singen? ELKG 232**

1 Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währte seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2 Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe. - Alles Ding währte seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3 Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, nein, er gibt ihn für mich hin, dass er mich vom ewgen Feuer durch sein teures Blut gewinn. "O du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können?" - Alles Ding währte seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4 Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, dass er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelsport; dass er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht und die Hölle selbst mache stille. - Alles Ding währte seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5 Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Not entstehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen beizulegen. - Alles Ding währte seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7 Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüt, dass ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. - Alles Ding währte seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11 "Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt, ei so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfängen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, - bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit."

## **Fürbittgebet**

Du, Gott, himmlischer Vater, schenkst uns Grund zur Freude und zum Lobgesang. Dein Wort hat Kraft, das Leben neuzumachen. Wo wir gefangen sind im Elend dieser Welt, da sprichst du uns frei. Wo wir unterzugehen drohen in Angst, da willst du in uns Zuversicht wecken. Wo uns nur Trauer und Klage bleiben würden, da kannst du sie verwandeln wie in einen Reigen. Auch unsere Stimmen und unsere Gedanken suchen dich jetzt. Sei du uns Atem und Wort, Hoffnung und Gewissheit, wenn wir zu dir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten für alle, die stumm geworden sind, weil immer nur andere für sie reden, weil sie den Mächtigeren in der Sprache unterliegen, weil ihnen die Worte fehlen, um zu sagen, wonach sie sich sehnen und was sie brauchen. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten für alle, die taub geworden sind für den Gesang deiner Schöpfung, die im Lärm verkümmern, die abstumpfen müssen, um zu überleben, die nur noch funktionieren, die Gehetzten, die Versklavten, die Entwürdigten in Armut und Daseinskampf und Gewalt. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten zu dir für alle, die um eine neue Sprache ringen für das, wofür es noch keine Worte und keine Töne gibt, die gegen die Angst dein Lob singen, die Unrecht und Elend nicht verschweigen noch zerreden, die in deinem Namen handeln, heute und immer neu in den Herausforderungen der Gegenwart. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten zu dir für alle, deren neue Lieder Klagelieder sind, Klagen um Angehörige, die auf ihren Fluchtversuchen umgekommen sind, Klagen um Tote in Krieg und Terror, um Vermisste und Entführte, Klagen und Anklagen von Menschen, denen Menschlichkeit nicht zugebilligt wird, Klagen und Fragen nach dir und nach uns. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten zu dir für alle, die in unserem Land fremd sind, denen unsere Musik und unsere Sprache und unsere Kultur verschlossen sind, und sie können doch nicht zurück in ihre Heimat. Hilf uns, dass wir mit ihnen das Gewohnte neu entdecken und die Fremde achten, die uns entgegenkommt. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten in diesen Wochen für alle, die durch die Corona-Krise besonders bedroht, betroffen und beansprucht sind: für sog. Risikogruppen, für Mediziner und Pflegekräfte, für Betreuer von alten Menschen und Behinderten. Wir danken für die Einsatzbereitschaft, die sich in vielen Bereichen zeigt, in der Versorgung, in den Nachbarschaften, für die geweckte Phantasie, Hilfe zu bieten. Wir danken für Rücksicht, Verantwortung und Achtsamkeit im öffentlichen Leben, bitten für maßvolle aber weise Entscheidungen in der Politik. Wir danken mit allen Genesenden. Und beten für alle, die neu infiziert wurden. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir danken, dass wir wieder Gottesdienst feiern können und bitten um Kraft und Stärkung für unseren Glauben. Du verwandelst den Zweifel in Vertrauen. Schütze deine weltweite Kirche und schenke uns Einheit in der Wahrheit. Schau auf die Verfolgten und alle, die sich neu auf den Weg des Glaubens begeben haben. Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Allmächtiger, barmherziger Gott, Du hast Jesus Christus vom Tode erweckt. Durch ihn gibst Du uns Kraft zum Dranbleiben. Durch Deinen Geist schenkst Du uns Vertrauen und Zuversicht. Durch ihn können wir aufatmen. In ihm haben wir das Leben. Dafür danken wir Dir und loben Dich im Heiligen Geist heute und alle Tage und in Ewigkeit. Amen.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Lied Nun lasst uns Gott dem Herren ELKG 227**

1 Nun lasst uns Gott dem Herren Dank sagen und ihn ehren für alle seine Gaben, die wir empfangen haben.

2 Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, tut er nie etwas sparen.

3 Nahrung gibt er dem Leibe; die Seele muss auch bleiben, wiewohl tödliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4 Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben; Christus, für uns gestorben, der hat das Heil erworben.

5 Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider alle Trübsal; der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6 Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben. Im Himmel solln wir haben, o Gott, wie große Gaben!

7 Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, uns Große mit den Kleinen; du kannsts nicht böse meinen.

8 Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freiheit, zu preisen deinen Namen durch Jesus Christus. Amen.

**Segen**

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart